

Aktuelle Entwicklungen beim elektronischen Pflichtexemplar

Die Badische Landesbibliothek Karlsruhe (BLB) und die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart (WLB) nehmen gemeinsam das Pflichtexemplarrecht für das Land Baden-Württemberg wahr.¹⁷ Zur Erinnerung: Seit der Änderung des Pflichtexemplargesetzes im Jahr 2007 sind auch digitale Publikationen der in Baden-Württemberg ansässigen Verlage an die beiden Landesbibliotheken abzugeben und von diesen entsprechend ihrer regionalen Zuständigkeit zu sammeln und zu archivieren. Die Plattform dafür stellt das Baden-Württembergische Online Archiv BOA¹⁸ dar, das vom Bibliotheksservice-Zentrum Konstanz (BSZ) technisch betrieben und von BLB und WLB gemeinsam mit dem Landesarchiv inhaltlich betreut wird.



Eingangsseite von BOA

Angesichts der großen Anzahl von Verlagen in Baden-Württemberg und der immer stärker anwachsenden E-Book-Produktion ist klar, dass es sich bei der Realisierung der „E-Pflicht“ um eine große Herausforderung handelt – umso mehr, wenn man sich vergegenwärtigt, dass BOA bisher nur für elektronische Amtsdrukschriften und digitale Publikationen verwendet worden ist, die frei im Internet zur Verfügung stehen und die folglich nicht mit besonderen Zugriffsrechten versehen

werden müssen. Letzteres ist aber eine Voraussetzung für die Aufnahme verlegerischer E-Books in BOA, insbesondere wenn diese Realisierung über die unter Servicegesichtspunkten unbefriedigende reine Präsenznutzung hinausgehen soll. Die beiden Landesbibliotheken arbeiten gemeinsam mit dem BSZ als dem technischen Dienstleister daran, BOA so weiterzuentwickeln, dass den Sicherheitsbedenken der Verlage in einer Weise Rechnung getragen wird, die eine möglichst nutzerfreundliche Präsentation der elektronischen Pflichtexemplare auch außerhalb der Lesesäle der Bibliotheken mit einem auf Shibboleth basierenden differenzierten Rechtemanagement verknüpft.

Der Ausbau der BOA-Plattform ist jedoch nur ein Teil der aktuellen Bemühungen um das elektronische Pflichtexemplar in Baden-Württemberg. Mindestens ebenso anspruchsvoll ist die Bewältigung der zu erwartenden schier Masse an elektronischen Pflichtexemplaren und deren Nachweis im Verbundkatalog und den lokalen OPACs der Landesbibliotheken. Hier ist die Deutsche Nationalbibliothek mit ihren weitgehend automatisierten Geschäftsgängen für elektronische Netzpublikationen ein Vorbild, an dessen Standards sich die Projektpartner anlehnen können. So ist es 2013 gelungen, einen Workflow für die automatisierte Einspielung von Objektdateien (PDF) und den dazugehörigen Metadaten idealtypisch für die BOA-SWB-Umgebung zu entwickeln und mit dem Verlag des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT Scientific Publishing) als Pilotpartner durchzuführen. Der KIT-Verlag stellt den Projektpartnern seine Open-Access-Publikationen als elektro-

¹⁷ URL: <http://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/allgemeines/pflichtexemplar.html>

¹⁸ URL: <http://www.boa-bw.de/>

nische Pflichtexemplare auf seinem FTP-Server zur Verfügung, von wo aus sie nach der Durchführung verschiedener Prüfroutinen automatisch nach BOA eingespielt werden. Die initiale Einspielung im September 2013 ist erfolgreich mit 118 Titeln gelaufen; mittlerweile sind weitere E-Books nachgespielt worden (Stand Mitte November: 144). Der Nachweis im Verbundkatalog und die Erstellung der Lokalsätze für die BLB als der zuständigen Pflichtbibliothek wurden ebenfalls vorgenommen, wobei deutlich geworden ist, dass automatisierte Verfahren hier immer wieder an Grenzen stoßen. Insgesamt handelt es sich jedoch um einen erfolgreich verlaufenen „Piloten“, der für den weiteren Verlauf des Projektes hoffen lässt. Bei einem Projekttreffen Ende Oktober 2013 wurden die nächsten Schritte verabredet, die 2014 in eine neue „Produktionsstrecke“ für das elektronische Pflichtexemplar in Baden-Württemberg münden werden.

Jochen Johannsen, Karlsruhe

RDA – der Regelwerksumstieg steht vor der Tür

Am 6. Dezember 2013 jährte sich der „Nikolausbeschluss“ von 2001 zum zwölften Mal: „Der Standardisierungsausschuss strebt grundsätzlich einen Umstieg von den deutschen auf internationale Regelwerke und Formate (AACR und MARC) an“, hatte es damals geheißt.¹⁹ Von AACR2 spricht schon lange niemand mehr: Seit dem Frühjahr 2013 arbeiten die US-amerikanischen Nationalbibliotheken sowie weitere Bibliotheken (u.a. British Library, National Library of Australia, Bibliothèque et Archives nationales du Québec, Cambridge University Library, University of Chicago Library, North Carolina State University Libraries) mit dem Nachfolgeregelwerk „Resource Description and Access“ (RDA).

Auch für Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz steht der Umstieg mittlerweile vor der Tür: Die erste Stufe soll bereits im kommenden Jahr erfolgen: Nach dem derzeitigen Stand des Zeitplans²⁰ sollen ab Juli 2014 zunächst die Normdaten auf RDA umgestellt werden. Der Umstieg bei den Titeldaten wird im vierten Quartal 2015 erfolgen. Der vorliegende Beitrag erläutert das Vorgehen und den Stand im RDA-Projekt aus der persönlichen Sicht einer Beteiligten.²¹

Nach dem Grundsatzbeschluss vom Oktober 2011 machte der Standardisierungsausschuss im Mai 2012 konkrete Vorgaben für den Umstieg. Als wichtiges Ziel wurde dabei benannt, „einen im Ergebnis kostenneutralen Stand zu erreichen“.²² Jedoch wird gemäß der angloamerikanischen Katalogisierungstradition oftmals ein höherer Aufwand betrieben, als es nach RAK üblich war. Um das Ziel zu erreichen, muss es also in anderen Bereichen Effizienzgewinne geben, etwa durch den Abbau von Sonderregeln in den Verbänden und Vorteile bei der Fremddatenübernahme.

¹⁹ Protokoll der 3. Sitzung des Standardisierungsausschusses vom 06.12.2001, S. 11. URL: <http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/protokolle/pSta20011206g.pdf>

²⁰ Vgl. den aktualisierten Zeitplan vom 18.10.2013, URL: https://wiki.dnb.de/download/attachments/56524806/Zeitplan_AG_RDA_Oktober_2013x.pdf

²¹ Gemeinsam mit zwei Kolleginnen vertritt die Verfasserin den SWB in der AG RDA.

²² Protokoll der 21. Sitzung des Standardisierungsausschusses vom 31.05.2012, S. 8. URL: <http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/protokolle/pSta20120531v.pdf>